

**EIN JAHR IN DER
STADT FÜR ALLE,
DIE HIER SIND UND
NOCH KOMMEN
WERDEN**

**WIR ALLE SIND
BERN, 2022**

Jahresbericht

Wir alle sind Bern
Holligerhof 8 (Wohnung 001)
3008 Bern

www.wirallesindbern.ch

wir-alle-sind-bern@immerda.ch

STADTFORUM

Das Stadtforum ist eine öffentliche Versammlung, die es «Wir alle sind Bern» ermöglicht, Ideen für neue Projekte nach aussen zu tragen, verschiedene Perspektiven einzuholen und zu vernetzen sowie über konkrete Forderungen an verschiedene Institutionen zu verhandeln und abzustimmen.

In der ersten Jahreshälfte hat sich migrationspolitisch viel um das Referendum gegen die Beteiligung der Schweiz am Ausbau von Frontex gedreht. Da die Abstimmungsvorlage eng mit Themenschwerpunkten von Wir alle sind Bern verknüpft war haben wir die Kampagne inhaltlich und organisatorisch begleitet. So haben Aktivist*innen unseres Netzwerks bei einer Diskussionsveranstaltung an der Universität Bern mit Carola Rackete (ehem. Kapitänin Sea-Watch 3) und Selam Habtemariam (Aktivistin Migrant Solidarity Netzwerk) mitgewirkt. Während der «No-Frontex» Kampagne ist eine Bewegung entstanden, welche den Direktbetroffenen der restriktiven europäischen Grenzschutzpolitik eine starke Stimme verleihen konnte. Wir versuchen, diese wichtige Arbeit und dieses Netzwerk über die Abstimmung hinaus in die Aktivitäten von Wir alle sind Bern einzubinden.

Am 12. November 2022 veranstaltete Wir alle sind Bern im Dock8, dem neuen Quartierzentrum im Holligerhof, ein Stadtforum unter dem Titel «Andocken an eine Solidarische Stadt». Das Stadtforum war als «offen für alle interessierten Menschen, die bereits in solidarischen Projekten aktiv waren oder Lust hatten, es zu werden» ausgeschrieben. Die Veranstaltung war sehr gut besucht: Teils wurden Vertreter*innen von postmigrantischen und aktivistischen Projekten im Vorfeld gezielt eingeladen, zusätzlich kamen zahlreiche Interessierte Menschen. Rund 50 Stadtbürger*innen diskutierten über die Idee einer Kampagne für eine Solidarische Stadt Bern und über neue Ideen, solidarische und vernetzte Orte zu schaffen.

Das Stadtforum stand fest im Zeichen der Vernetzung und zeigte auch, dass es zu wenige solche Veranstaltungen gibt, an welchen die verschiedenen Projekte, welche im Raum Bern in unseren Themenbereichen aktiv sind, über gemeinsame Strategien sprechen. Die Idee einer Kampagne für eine Solidarische Stadt Bern stiess auf grosses Interesse und Zuspruch – und viele der Teilnehmenden haben signalisiert, dass sie auch 2023 mit zu der Kampagne beitragen möchten.

CAFÉ COSMOPOLIS

Das «Café CosmoPolis» ist mit dem Anspruch gestartet, einen sozialen Raum zu schaffen, in dem Zugehörigkeit neu verhandelt wird. Im «Café Cosmopolis» werden Diskussionen geführt, Ideen für Projekte gesponnen, und Menschen wird ein Raum gegeben, in dem sie gehört werden und ihre Anliegen ohne Angst vorbringen können. Das Café CosmoPolis schafft einen niederschweligen Zugang zu einer Form von Alltagsdemokratie, die möglichst niemanden ausschliesst.

Die AG Café Cosmopolis hat über das vergangene Jahr drei Wahlbüros im Quartierzentrum Gäbelbach veranstaltet – je eines im Februar, Mai und September. Die Wahlbüros haben sich inzwischen etabliert – ebenso wie das reichhaltige Apéro vor dem eigentlichen Abstimmen. Jeweils ein Teil der teilnehmenden Personen wohnt im Quartier, andere sind bei Wir alle sind Bern aktiv und wiederum andere erfahren via ihre Kanäle vom Anlass. So erklärte beispielsweise das Frauenstreik-Kollektiv das Abstimmungsbüro im September kurzerhand zu seinem Stammtischanlass. Alle Beteiligten teilen ihre Stimmen anlässlich der nationalen, kantonalen und städtischen Abstimmungen in einem solidarischen Akt und setzen dadurch ein Zeichen für das Stimm- und Wahlrecht für alle.

Am 26. März veranstaltete die Arbeitsgruppe in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Migration vom Frauenstreik Kollektiv Bern zudem eine Living Library mit anschliessender Diskussion und Austausch unter dem Titel «Gerechte Chancen auf dem Arbeitsmarkt!» In kleinen Gesprächsrunden teilten Frauen mit Migrationsvorsprung ihre Erfahrungen mit strukturellem Rassismus auf dem Arbeitsmarkt. Die Veranstaltung fand im Rahmen der 12. Berner Aktionswoche gegen Rassismus statt.

CITY CARD

*Mit der «City Card» soll ein städtischer Ausweis geschaffen werden, welcher allen Stadtbewohner*innen unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus ausgestellt wird. Die Idee wurde in Bern massgeblich von Wir alle sind Bern mitlanciert und -getragen. Welche Spielräume sich durch eine städtische Identitätskarte eröffnen bleibt Gegenstand eines laufenden Verhandlungsprozesses, an welchem verschiedenste institutionelle Akteure beteiligt sind und den «Wir alle sind Bern» von der zivilgesellschaftlichen Seite her begleitet.*

Es ist offiziell: Die City Card Bern wird wohl kommen – entsprechende Entwicklungen sind in der Stadtverwaltung definitiv angerollt. So hat der Gemeinderat die Vorstudie zur City Card Bern veröffentlicht, an welcher Aktivist*innen von Wir alle sind Bern massgeblich beteiligt gewesen sind, und im Oktober 2022 einen Projektierungskredit für die City Card bewilligt. Bis Ende 2023 soll das Umsetzungskonzept für die Einführung einer solchen Karte vorliegen. Doch darauf warten wir nicht, sondern entwickeln jetzt Ideen, mit denen sich eine solidarische Stadt konkretisieren lässt.

In der Öffentlichkeit findet die City Card auch vermehrt Resonanz, und die AG City Card hat sich in die Diskussion eingebracht. So fand am 3. November im PROGR ein Hauptstadt-Talk statt, bei dem für die AG City Card Sarah Schilliger mitdiskutierte (weitere Gäste: Alexander Ott, Polizeiinspektorat Stadt Bern und Liliana Lopez, ehemalige Sans-Papiers, wohnhaft in Bern); Alexandra Büchler war zu Gast auf Radio RaBe und Wir alle sind Bern veröffentlichte anlässlich der Publikation der Vorstudie ein öffentliches Statement auf seiner Website.

Ziele der Arbeitsgruppe fürs kommende Jahr sind in diesem Sinne die Netzwerkarbeit (Mitwirkung bei der Kampagne, Zusammenarbeit mit entstehendem Sans-Papiers Kollektiv Bern, Transurbane Vernetzungsarbeit und Austausch) und die Förderung der politischen Partizipation der Zivilgesellschaft in Bezug auf die City Card.

SOLIDARITY CITY MAPPING

Das Ziel des «Solidarity City Mapping»-Projektes ist die Erfassung solidarischer Strukturen in der Stadt Bern in Form einer interaktiven App. Damit sollen verschiedene Angebote im städtischen Raum kartiert werden. Das Projekt »Solidarity City-Mapping» soll möglichst viele Menschen mit unterschiedlichen Perspektiven zusammenbringen: Geflüchtete Menschen, Personen mit Erfahrung, ohne geregelten Aufenthaltsstatus in Bern zu leben, Mitglieder von solidarischen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und alle weiteren Interessierten.

Die Arbeit der Arbeitsgruppe Solidarity City Mapping war 2022 auch geprägt von vielen personellen Wechseln. Nach dem letztjährigen Sounding Board, bei dem die Arbeitsgruppe den ersten Prototyp getestet hatte, wurde der Fokus nun darauf gelegt, den Inhalt der Webplattform weiter zu diskutieren und dabei die erhaltenen Kommentare und Kritiken mit einzubeziehen. Die Gruppe hat sich insbesondere auf die Struktur der Suchkategorien und Stichworte konzentriert und ist inzwischen in die Programmierphase übergegangen. Aber es stellen sich noch viele offene Fragen, beispielsweise bezüglich der längerfristigen Moderation und Pflege der Website, Einbezug verschiedener Sprachen, Design, Kommunikation... Deshalb ist die Arbeitsgruppe 2023 auch auf Unterstützung angewiesen: Menschen, die gestalten, übersetzen, entwickeln, organisieren oder Texte schreiben wollen!

VV UND KOORDINATIONSGRUPPE

Neben den Arbeitsgruppen traf sich die Koordinationsgruppe monatlich mit dem Ziel, die Kommunikation und Strategie des Gesamtnetzwerks Wir alle sind Bern zu pflegen, die Aktivitäten der verschiedenen Gruppen untereinander zu koordinieren und den finanziellen und administrativen Boden für die Aktivist*innen zur Verfügung zu stellen. Ausserdem organisierte die Koordinationsgruppe zwei Vollversammlungen, eine am 4. April 2022 im Living Room im Breitenrain und eine am 28. November im neu eröffneten Demokratieturm (ehem. Käfigturm). Vollversammlungen sind jeweils offen für alle, die sich bei «Wir alle sind Bern» in irgendeiner Form engagieren, sich verbunden fühlen oder auch für neue Leute, die sich ein Engagement vorstellen können, dienen dem Austausch unter den Aktivist*innen über Arbeitsgruppen hinweg und behandeln jeweils auch aktuelle migrationspolitische Themen.

ÜBER WIR ALLE SIND BERN

Immer mehr Städte stellen sich gegen die restriktive Migrationspolitik der Nationalstaaten. Ob in New York, Barcelona, Berlin oder Palermo, in Zürich, Bern, Genf oder La Chaux-de-Fonds: Die Bewegung für solidarische Städte zeigt auf, wie das Zusammenleben in Städten demokratisiert und Vielfalt als gesellschaftliche Realität anerkannt werden kann. Mit ihren vielfältigen fortschrittlichen Ansätzen sind Städte Experimentierfelder für neue Inklusionsstrategien.

Wie schaffen wir eine Stadt, in der alle Menschen gleichberechtigt leben, mitbestimmen und mitgestalten können – ohne Ausgrenzung und Diskriminierung? Mit dieser Frage beschäftigen sich seit 2016 die Aktivist*innen von «Wir alle sind Bern». Sie suchen gemeinsam nach gelebten Utopien und nach lustvollen Wegen in eine postmigrantische Gesellschaft.

Durch die Auseinandersetzung und Erprobung von inklusiven Modellen für die vielfältige Stadt von morgen streben wir eine Diskursverschiebung in der Migrationsthematik an. Städte wie Bern bieten fruchtbaren Boden, um eine zivilgesellschaftliche Alltagsdemokratie aufblühen zu lassen, in der eine neue Form der Zugehörigkeit verhandelt wird: unabhängig von Nationalität, Aufenthaltsstatus, sozialer Klasse oder Geschlecht.

«Wir alle sind Bern» ist eine Plattform, eine Bewegung, ein Netzwerk – Menschen, welche sich gemeinsam einsetzen für eine Solidarische Stadt Bern, in der Vielfalt und Migration als gesellschaftliche Realität anerkannt werden. Nicht die Herkunft, sondern der Lebensmittelpunkt und die gemeinsame Zukunft sollen im Zentrum stehen, wenn es darum geht, das Leben in der Stadt zu gestalten.

Wir beziehen uns dabei auf «Urban Citizenship» oder «Stadtbürger*innenschaft»: Uns geht es um eine rechtliche, politische, soziale und kulturelle Teilhabe aller Bewohner*innen der Stadt. Die Gegenwart und Zukunft in Bern sollen von allen Menschen, die hier leben, gleichberechtigt mitbestimmt und auf Augenhöhe mitgestaltet werden können – ohne Ausgrenzung und Diskriminierung.

Durch verschiedene Teilprojekte geben wir diesem Ziel Gestalt: Durch die «Stadtforen» und das «Café Cosmopolis» soll eine zivilgesellschaftliche Alltagsdemokratie entstehen, in der eine neue Form der Zugehörigkeit verhandelt wird. Durch das Projekt «CityCard» soll eine Ausweitung von Rechten im städtischen Raum erreicht werden und mittels eines «Solidarity City Mapping» wird versucht, Infrastrukturen der Solidarität in der Stadt Bern sichtbar und leichter zugänglich zu machen.

Entsprechend ist das Netzwerk organisiert: Drei beständige Arbeitsgruppen verfolgen die verschiedenen Teilprojekte, während für jedes Stadtforum temporäre Arbeitsgruppen gebildet werden. Die Koordinationsgruppe ist zuständig für übergeordnete, strategische und koordinierende Tätigkeiten.

In den beständigen Arbeitsgruppen sind rund 30 Personen aktiv, wovon eine Mehrheit Migrationsvorsprung hat. Das gesamte Netzwerk umfasst rund 200 Aktivist*innen, welche in unterschiedlichen Zusammenhängen mit den Projekten von «Wir alle sind Bern» verbunden sind und sich mehr oder weniger regelmässig engagieren.

